



**Kurzübersicht Ziele und Maßnahmen
bei der Integration von Geflüchteten in der Zuständigkeit
der Stadt Hohen Neuendorf**

Impressum

Herausgeber:

Stadtverwaltung Hohen Neuendorf
Der Bürgermeister
Oranienburger Straße: 2
16540 Hohen Neuendorf
Telefon (Zentrale): 03303 528-0

Autorin und Ansprechpartnerin:

Maria Arndt
Koordinatorin für Flüchtlingsangelegenheiten
arndt@hohen-neuendorf.de
Tel. 03303/ 528 119

Hinweis zu externen Links

Die Stadt Hohen Neuendorf ist als Inhaltsanbieter (Content provider) nach § 5 Abs. I des Teledienstegesetzes (TDG) bzw. § 5 Mediendienste-Staatsvertrag (MDStV) für die eigenen Inhalte, die sie zur Nutzung bereithält, verantwortlich. Von diesen eigenen Inhalten sind Querverweise (Links) auf die von anderen Anbietern bereitgehaltenen Inhalte zu unterscheiden. Durch Querverweise Links hält die Stadt Hohen Neuendorf "fremde Inhalte" zur Nutzung bereit. Die Autorin hat für Stadt Hohen Neuendorf bei der erstmaligen Verknüpfung die fremden Inhalte gesichtet. Bei Links handelt es sich allerdings stets um lebende (dynamische) Verweisungen, die fremden Inhalte können deshalb geändert worden sein, ohne dass die Autorin oder die Stadt Hohen Neuendorf hiervon Kenntnis hat.

Haftungsausschluss

Die veröffentlichten Inhalte sind sorgfältig recherchiert. Dennoch können die Stadt Hohen Neuendorf und die Autorin keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernehmen. In keinem Fall wird für Schäden, die sich aus der Verwendung der abgerufenen Informationen ergeben, eine Haftung übernommen.

Urheberrechtsverweis

Dieses Konzept ist ausdrücklich als Arbeitsmaterial und Nachschlagewerk für die interessierte Öffentlichkeit gedacht. Es lebt von der Anwendung und der Rückkopplung. Es ist das Ziel, dieses Konzept anhand der Praxiserfahrungen fortzuschreiben. Die Verwendung für Publikationen jedweder Art und auch in Teilen/Auszügen bedarf der ausdrücklichen und schriftlichen Zustimmung der Stadtverwaltung Hohen Neuendorf. Zitate sind unter Angabe der Quelle: „Stadtverwaltung Hohen Neuendorf, „Konzept für die Integration von geflüchteten Menschen in die Stadt Hohen Neuendorf“, Hohen Neuendorf 2017, Seite xx“ freigestellt.

Kurzübersicht Ziele und Maßnahmen bei der Integration von Geflüchteten in der Zuständigkeit der Stadt Hohen Neuendorf

1. Wohnen

Ziele

Durch geeignete Maßnahmen Obdachlosigkeit von Schutz- und Bleibberechtigten vermeiden.

Das Angebot an preisgünstigem und kleinteiligem Wohnraum im Stadtgebiet vergrößern um die Ansiedelung von Geflüchteten zu ermöglichen, um den Wegzug junger Bürger/innen zu bremsen oder ihre Ansiedelung zu ermöglichen, eine „Bleibeperspektive“ für ältere Bürger/innen der Stadt zu schaffen, die nicht mehr im zu großen Eigenheim wohnen möchten.

Maßnahmen der Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

Geplante Bauvorhaben des Landkreises zur Schaffung von weiteren Unterbringungsplätzen wie die Gemeinschaftsunterkunft in Borgsdorf, die Schaffung von weiteren Wohnplätzen für Asylbewerber in kleineren Wohngruppen innerhalb von Wohnungsverbänden am Standort Friedrich-Naumann-Straße (bis zu 24 Wohnungen in 4-6 Häusern), private Bauvorhaben zur Schaffung von preisgünstigem Wohnraum sollten unterstützt werden. Darüber hinaus ist eine weitere Bebauung von geeigneten Flächen mit preisgünstigen Wohnungen anzustreben.

Akquise von geeignetem Wohnraum von privaten Vermietern. Bürger/innen gewinnen als „Gastgeber“ für die Untervermietung einzelner Zimmer. Bürger/innen gewinnen zur Gründung von „Hausgemeinschaften“ älterer Bürger/innen, die Hilfe bei der Bewirtschaftung und Instandhaltung der eigenen Immobilie benötigen und geflüchteten Bürger/innen, die Wohnraum suchen. Ein besonderes Augenmerk sollte auf geflüchtete Frauen und Kinder gelegt werden, für die die Unterbringung in Wohnungen außerhalb von Gemeinschaftsunterkünften (GUs) aufgrund der prekären Gewaltschutzsituation in den GUs besonders hilfreich und dringend ist. Entsprechende Öffentlichkeitsarbeit auf der Homepage der Stadt, ggfls. Flyer zur Auslage. Beratung und Unterstützung anbieten.

Unterstützung der Wohnungssuchenden und Wohnungsvermieter durch geeignetes Infomaterial bezüglich der rechtlichen Voraussetzungen und der Kostenübernahme.

Vorhalten von Wohnraum, der sich im Besitz der Stadt befindet, zur akuten Notunterbringung im Bedarfsfall.

2.Sprache/Bildung

2.1 Deutschkurse für Erwachsene, bzw. junge Erwachsene Geflüchtete

Ziele

Zusätzliches Angebot an Deutschkursen für Geflüchtete in der Stadt Hohen Neuendorf (neben den offiziellen Kursen des BAMF und den offiziellen Kursen aus dem Landesprogramm „Deutschkurse für Flüchtlinge in Brandenburg“) schaffen durch Unterstützung der örtlichen Willkommensinitiativen.

Maßnahmen der Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

Ausbau der Infrastruktur für Deutschkurse von Ehrenamtlichen.

Bereitstellen von kommunalen Räumen für die ehrenamtliche Arbeit der Willkommensinitiativen (WI) und die Aktivitäten von Geflüchteten, am besten in einem „Bürgerhaus“, „Kulturhaus“ oder zumindest „Bürgerräumen“, also einem Ort zur dauerhaften Nutzung für die verschiedensten Initiativen des Bürgerschaftlichen Engagements. Ggfs. ersatzweise Mitnutzung von Räumlichkeiten in anderen öffentlichen Bereichen wie Schulen, Kitas etc. Vereinbarungen mit aktuellen Nutzern/ Pächtern über die Mitbenutzung der Räumlichkeiten für ehrenamtliche Arbeit.

Dialog mit Bürger/innen führen, die von der Raumnutzung z.B. als Eltern von Kita-Kindern oder Schulkindern betroffen sind.

Bereitstellung von Lehrmaterialien in Abstimmung mit Willkommensinitiativen.

Vermittlung von aktuellen Fortbildungsangeboten für Ehrenamtliche zur Professionalisierung des Deutschunterrichtes (Fortbildungsangebote von FAZIT und des Goetheinstituts nutzen!).

Bibliotheken mit einem „Starterpaket“, ausrüsten, das Geflüchtete, Ehrenamtlichen und pädagogischen Fachkräften und allen anderen Interessierten helfen soll (Übersetzungshilfen und Literatur rund um die Themen Flucht, Migration und Integration).

Die Stadtverwaltung Hohen Neuendorf prüft derzeit die Möglichkeit Räumlichkeiten innerhalb eines Moduls der Gemeinschaftsunterkunft im Ortsteil Borgsdorf in Abstimmung mit der Kindervereinigung e.V./ Offener Kinder- und Jugendtreff „LÜCKE“ anzumieten und den Willkommensinitiativen für die ehrenamtliche Arbeit mit Geflüchteten, u.a. für Deutschkurse, zur Verfügung zu stellen.

Im Ortsteil Borgsdorf wurden von den Betreibern der Kita und des Hortes „Waldwichtel und Kobolde“, Hirschallee 9 (Independent Living) bereits Zustimmung signalisiert, dass im Untergeschoss des Hortgebäudes, Bahnhofstr. 3, Räumlichkeiten für ehrenamtliche Arbeit mit Geflüchteten genutzt werden können. Das Gleiche gilt für den „Offenen Kinder- und Jugendtreff LÜCKE Kindervereinigung Hohen Neuendorf e.V.“, Margeritenstraße 5, im Ortsteil Borgsdorf. Die beiden Örtlichkeiten befinden sich in unmittelbarer Nähe zur geplanten Gemeinschaftsunterkunft.

Darüber hinaus ist eine Nutzung der Räumlichkeiten der „Schulstation“ und der Mensa in der Ahorn-Grundschule für ehrenamtlichen Deutschunterricht im Ortsteil Bergfelde angedacht. Voraussetzung für eine Mitnutzung ist in jedem Falle, dass eine ausreichende Betriebserlaubnis besteht oder eingeholt

werden kann, und eine räumliche Abgrenzung und der ungestörte Betrieb der jeweiligen Einrichtung gewährleistet sind.

Die Stadtverwaltung Hohen Neuendorf hat sich bereits seit April 2016 in Abstimmung mit der zuständigen Regionalstelle, mit den kommerziellen Anbietern von Integrationskursen und mit dem damaligen Leiter der Kreis-VHS darum bemüht, dass eine ausreichende Zahl an offiziellen Integrationskursplätzen, im 2. Halbjahr 2016 angeboten werden können. Seit Juli 2016 wurde die weitere Koordinierung der Deutschkursangebote ausdrücklich zwei Bildungskoordinator/innen des Landkreises OHV und der Leitung und einer Mitarbeiterin (Frau Gerth) der Kreis-VHS übertragen.

Verlässliche Aussagen über die Kapazitäten an Integrationskursplätzen sind den Anbietern zur Zeit aber nicht möglich, vor allem, weil nicht genügend qualifizierte und zertifizierte DAZ- Lehrer/innen für den Einsatz in Oranienburg und Umgebung zur Verfügung stehen, zusätzlich erschwert aber auch die unübersichtliche Bedarfslage die Planungen. Derzeit stehen also durchaus die finanziellen Mittel von Bundes- und Landesseite zur Verfügung um alle Gruppen von Geflüchteten mit Integrations-/Sprachkursplätzen zu versorgen. Es bedarf deshalb einer dringend einer kreisweiten Koordination der Anbieter und einer Abstimmung von Bedarfen und Angeboten.

2.2 Sprachliche Integration in Kindertageseinrichtungen und Schulen

Ziele

Die sprachliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird systematisch während der gesamten Bildungsbiografie gefördert. Kindertageseinrichtungen und Schulen öffnen sich interkulturell.

2.2.1 Integration geflüchteter Kinder in Kindertageseinrichtungen

Maßnahmen der Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

Mehrsprachige Informations-Flyer zur Erstorientierung „Kinder in Kindertageseinrichtungen“

In Zusammenarbeit mit freien Trägern /Ehrenamtlichen/ Honorarkräften: Umsetzung des Vorkita-Konzeptes Henningsdorf in der Gemeinschaftsunterkunft

In Zusammenarbeit mit freien Trägern/Ehrenamtlichen/ Honorarkräften: Gemeinsame Bildungs- und Begegnungsangebote wie Eltern- und Kind-Gruppen in der Gemeinschaftsunterkunft

In Zusammenarbeit mit freien Trägern/Ehrenamtlichen/ Honorarkräften: Elterncafes als Begegnungsorte für geflüchtete und einheimische Eltern

In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit/ Jobcenter OHV: Geflüchtete (mit pädagogischer Vorerfahrung und Deutsch- oder Fremdsprachenkenntnissen) als Kultur- und Sprachmittler mit

„Lotsenfunktion“ zur Erstorientierung und als vermittelnde Ansprechpartner zwischen pädagogischem Personal und Geflüchteten für den Einsatz in Kitas gewinnen, im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes, von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung AGH/ MAE, Praktika oder ehrenamtlich einsetzen, dazu Bereitstellung von AGH/MAE für Geflüchtete und Organisation von Einsatzmöglichkeiten im Bundesfreiwilligendienst.

Alternativ: Einheimische ehrenamtliche Helfer, „ Paten“ als vermittelnde Ansprechpartner zwischen pädagogischem Personal und Geflüchteten für den Einsatz in Kitas gewinnen.

Handreichung für pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen in Hohen Neuendorf: Zusammenstellung von Anlaufstellen/Ansprechpartnern, die Fortbildungen, Beratung, Projektentwicklung und –begleitung sowie die Förderung von Integrationsnetzwerken anbieten, Praxis-/Arbeitshilfen, von mehrsprachigem Material zur Elternarbeit, von wichtigen Infoplattformen.

2.2.2 Integration geflüchteter Kinder in Schulen

Maßnahmen der Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

Schulsozialarbeiter/innen, Schulsozialpädagog/innen einstellen, an Schulen, an denen bisher noch keine tätig sind

Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Erzieher/innen und Lehrer/innen und Schulsozialarbeiter/innen (Beispiel: Im Rahmen der Einschulungsuntersuchung bei Kindern, für die ein besonderer Förderbedarf besteht, könnte ein „runder Tisch“ einberufen werden, der sich aus Erzieher/innen, Kooperationslehrkraft der aufnehmenden Grundschule, einer Ärztin des Gesundheitsamtes und den Eltern zusammensetzt.

Förderung der Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen/ Schulen und Einrichtungen der Jugendarbeit, Bibliotheken.

In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit/ Jobcenter OHV: Geflüchtete (mit pädagogischer Vorerfahrung und Deutsch- oder Fremdsprachenkenntnissen) als Kultur- und Sprachmittler mit „Lotsenfunktion“ zur Erstorientierung und als vermittelnde Ansprechpartner zwischen pädagogischem Personal und Geflüchteten für den Einsatz in Schulen gewinnen, im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes, von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (AGH/MAE) Einsatzplätzen oder ehrenamtlich einsetzen, dazu Bereitstellung von AGH/ MAE für Geflüchtete, bzw. Bereitstellung von Einsatzplätzen für Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM) und Organisation von Einsatzmöglichkeiten im Bundesfreiwilligendienst.

Alternativ: Einheimische ehrenamtliche Helfer, „ Paten“ als vermittelnde Ansprechpartner zwischen pädagogischem Personal und Geflüchteten für den Einsatz in Schulen gewinnen.

Handreichung für pädagogisches Personal in Schulen in Hohen Neuendorf: Zusammenstellung von Anlaufstellen/Ansprechpartnern, die Fortbildungen, Beratung, Projektentwicklung und –begleitung sowie die Förderung von Integrationsnetzwerken anbieten, Praxis-/Arbeitshilfen, mehrsprachiges Material zur Elternarbeit, wichtige Infoplattformen

Ergänzende Maßnahmen durch ehrenamtliche Helfer mit Unterstützung der Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

Hausaufgaben, Sprach- und Lernhilfen durch ehrenamtliches Engagement, „Lernpatenschaften“ um Schüler/innen mit geringen Kenntnissen der deutschen Sprache einen geschützten Raum zur Spracherprobung und Lernunterstützung zu bieten.

Interkulturelle Projekte, Lesepatenschaften, „Lesenächte“, Tutorenprogramme etc.

(Ehrenamtliches Engagement kann die professionelle Arbeit von pädagogischen Fachkräften sehr gut ergänzen, aber keinesfalls ersetzen.)

3. Berufsausbildung und Arbeit

Ziele

Die Geflüchteten werden auf die Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes vorbereitet. Sie erwerben die dazu erforderlichen sprachlichen und beruflichen Qualifikationen um schnellst möglichst einen Berufsausbildungsplatz oder einen Arbeitsplatz zu finden.

Potenziale und Ressourcen, einschlägige Berufsausbildung, Berufserfahrungen der Flüchtlinge sollen genutzt werden auch um gesellschaftliche Bedarfe bei der Integration von Flüchtlingen in KiTas, Schulen, im Gesundheitssystem, bei der psychosozialen Versorgung etc. zu decken. Nach intensiver Sprachförderung Weiterbildungsmaßnahmen, spezielle Aufbau-Studiengänge zur Ausbildung von Lehrer/innen, Erzieherinnen, Psychosozialen Berater/innen.

Auch vorübergehende Beschäftigungen wie AGH/ MAE, FIM, ehrenamtliches Engagement im „Bundesfreiwilligendienst“, Hospitationen und Praktika dienen der Berufsvorbereitung und sollen als niederschwellige Angebote zum Einstieg in den Arbeitsmarkt genutzt werden.

Maßnahmen der Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

Örtlich ansässige Unternehmen gewinnen für Hospitationen, Praktika, Ausbildungsplätze, Arbeitsplätze (z.B. Einladung zum „Unternehmerfrühstück“ durch den Bürgermeister)

Interessierte Unternehmen auf Möglichkeit der ausführlichen Beratung und Unterstützung durch die Agentur für Arbeit/ Handwerks- und Handelskammern hinweisen, Weitervermittlung an einschlägig beratende Institutionen

AGH/ MAE, FIM – Einsatzmöglichkeiten beantragen/ schaffen in Zusammenarbeit mit AMI-Süd, PuRgGmbH

Institutionen im Stadtgebiet gewinnen für die Einrichtung von Bundesfreiwilligendienst – Einsatzmöglichkeiten; diesbezüglich Beratung, Unterstützung anbieten:

Alten-Pflegeheime (freie Träger/ Pflegedienstleitung ansprechen): Altenpflegehelfer/innen, Hauswirtschaftliche Tätigkeiten in den Wohnbereichen, Hausmeister-Hilfstätigkeit, Gärtner

Schulen: Bedarfe, klares Aufgabenprofil erarbeiten (Schulleitung, pädagogisches Personal)

Kitas: Bedarfe, klares Aufgabenprofil erarbeiten (KiTa-Leitung, pädagogisches Personal)

Bibliotheken etc.

Weitervermittlung von Berufseinsteigern zur Teilnahme am Projekt VITA-Start (persönliches Coaching für einen gelingenden beruflichen Einstieg), ABS Henningsdorf/ Oranienburg

4. Gesellschaftliche Integration

4.1 Kultur- und Sportvereine, Musikschule, freiberufliche Künstler

Ziele

Gesellschaftliche Integration durch Einbindung in Vereine, Musikschule und Vernetzung mit freiberuflichen Künstler/innen.

Maßnahmen der Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

Einladungen der Vereine zu Gesprächen bezüglich der interkulturellen Öffnung und Einbindung von Geflüchteten ins Vereinsleben, ggfs. auch bezüglich ihrer Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Streetworker Andreas Witt.

Gewinnung von freiberuflichen Künstler/innen für gemeinsame Kulturprojekte mit Geflüchteten. Denkbar sind auch Kunstprojekte zur Trauma-Verarbeitung in Zusammenarbeit mit Traumatherapeuten, z.B. in KiTas, Schulen; Jugendhilfeeinrichtungen.

Erstellen eines Flyers mit diversen Sportvereinsangeboten zur Information für neueintreffende Geflüchtete

Finanzielle Unterstützung der Vereine auf Grundlage der Sportfördersatzung und durch unentgeltliche Raumnutzung, bzw. Sportstättennutzung

Überarbeitung der Sportförderrichtlinie der Stadt Hohen Neuendorf: Unterjährige Förderung (im Jugendbereich) losgelöst von Antragsfristen bei Integrationsarbeit mit Geflüchteten /Budget-Anpassung

4.2 Kinder- und Jugendarbeit

Ziele

Chancengerechtigkeit und Teilhabe durch Einbindung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in die bereits existierenden Projekte und Angebote der Kinder- und Jugendarbeit, ggfs. Anpassung, Veränderung der existierenden Angebote, Entwicklung neuer bedarfsgerechter Angebote.

Maßnahmen der Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

Zuständigkeit: Stadt Hohen Neuendorf/ Mitarbeiter des Fachkreises der Kinder- und Jugendarbeit Hohen Neuendorf und Birkenwerder

Die konzeptuelle Ausarbeitung zur Öffnung, Anpassung, Veränderung bereits existierenden Projekte und Angebote der Kinder- und Jugendarbeit, zur Entwicklung neuer bedarfsgerechte Angebote und die Umsetzung des Konzeptes in konkrete Maßnahmen zur Einbindung von Geflüchteten in die Kinder- und Jugendarbeit wird von den Mitarbeiter des Fachkreises der Kinder- Jugendarbeit geleistet und dem Gesamtkonzept zur Integration von Geflüchteten in Hohen Neuendorf als Anhang beigefügt.

4.3 Integrationsprojekte/ gemeinsame Projekte mit Ehrenamtlichen (Auswahl)

Ziele

Kulturelle Vielfalt wird als gemeinsamer Reichtum verstanden. Vertrautwerden mit den kulturellen Eigenheiten der jeweils „Anderen“ durch Interkulturelle Begegnungen, interkulturelles Lernen. Empowerment der Geflüchteten durch Inklusion und Stabilisierung. Einüben der Regeln und Umgangsformen des demokratischen Zusammenlebens. Die Geflüchteten bringen sich aktiv mit ihren Ideen, Wünschen, Potenzialen und ihrer Arbeitskraft in die Gemeinschaft ein und tragen damit nicht nur zu ihrer eigenen Integration, sondern zur Integration der Gesellschaft insgesamt bei. Begegnungen und gemeinsame Arbeit finden zwischen allen Beteiligten immer „auf Augenhöhe“ statt. Der Zusammenhalt der Stadtgesellschaft wird gestärkt.

Maßnahmen der Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

Unterstützung der ehrenamtlich Engagierten durch:

Koordinierungs- und Beratungsangebote

Kooperationsangebote für Integrationsprojekte

Bereitstellen von kommunalen Räumen für die ehrenamtliche Arbeit der Willkommensinitiativen (WI) und die Aktivitäten von Geflüchteten, am besten in einem „Bürgerhaus“, „Kulturhaus“ oder zumindest „Bürgerräumen“, also einem Ort zur dauerhaften Nutzung für die verschiedensten Initiativen des Bürgerschaftlichen Engagements

Überarbeitung der rechtlichen Rahmenbedingungen, Richtlinie der Stadt Hohen Neuendorf zur Förderung von Vereinen, Verbänden und Chören: Möglichkeiten einräumen, dass Initiativen ebenfalls förderfähig sind. Das heißt, Anpassung der städtischen Förderrichtlinien und Satzungen u.a. dahingehend, dass die WIs möglichst unkompliziert und unbürokratisch finanzielle Förderung von Integrationsprojekten selbst beantragen und empfangen können. Ggfs. Entwicklung einer neuen Richtlinie zur Förderung von Projekten zur Integration von Menschen mit Fluchterfahrung (dadurch Förderfähigkeit von Eltern und Kind-Treffs, Begegnungsfesten, Fahrradwerkstatt etc. siehe Aufzählung im Konzept)

Einrichten und Betrieb der „Werkstatt der Kulturen“ in Zusammenarbeit mit Träger, Bereitstellung kommunaler Räume und finanzieller Mittel zur Ausgestaltung der Räumlichkeiten (Materialkosten)

Einrichten einer Kleiderkammer in Zusammenarbeit mit der PuRgGmbH, Bereitstellung kommunaler Räume und finanzieller Mittel zur Ausgestaltung der Räumlichkeiten (Materialkosten)

Einrichten einer Fahrradwerkstatt in Zusammenarbeit mit der PuRgGmbH, Bereitstellung kommunaler Räume und finanzieller Mittel zur Ausgestaltung der Räumlichkeiten (Materialkosten)

Hauptamtliche Koordinatorin für Flüchtlingsangelegenheiten als zentrale Ansprechpartnerin und Bindeglied zwischen Verwaltung, ehrenamtlich Engagierten, Schulleitungen, pädagogischem Personal, Schulsozialarbeiter/innen, Kitaleitungen, Trägern, weiteren Akteuren und Kooperationspartnern (Fachreferenten, externe Fachkräfte etc.)

Aufbereiten und Weiterleiten von Informationen aus dem gesamten Themenfeld Integration von Geflüchteten, die für die Arbeit der ehrenamtlich Engagierten, Mitarbeiter der Verwaltung, Kitas, Schulen relevant sind

Organisation von Informationsveranstaltungen zum Thema „Facetten des Islam“ (Fachreferenten einladen, Veranstaltungen organisieren)

Organisation von Integrationsworkshops, Gendertraining

Vermittlung von Fortbildungsangeboten zur „Professionalisierung“ und Förderung der Netzwerkbildung zum Erfahrungsaustausch der ehrenamtlich Tätigen

Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln

Angebote/ Projekte der Jugendarbeit, z.B. Graffiti-Workshop durch Mitarbeiter aus dem Bereich Jugendarbeit

4.4 Dialog mit Bürger/innen/ Extremismusprävention

Ziele

Zusammenhalt der Stadtgesellschaft stärken, Abgleiten von Bürger/innen in radikale oder extremistische Milieus verhindern

Pädagogische Fachkräfte stärken im Umgang mit Wertekonflikten in ihrem Berufsalltag

Der Radikalisierung von muslimischen Geflüchteten, besonders unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten, entgegenwirken

Maßnahmen

Sorgen und Ängste der Bürger/innen ernst nehmen und Plattformen für Diskussionen anbieten, verschiedene Formate für den Dialog mit Bürger/innen entwickeln, z.B.

regelmäßige Gesprächsrunden, max. 20-25 Personen mit Voranmeldung, Arbeitstitel: „Montagsgespräche - Probleme ansprechen und anpacken statt ´rumgrölen und pöbeln“. Für reale, konkrete Probleme in Zusammenhang mit Geflüchteten pragmatische Lösungen anbieten.

für größere Gesprächsrunden geschulte Moderatoren z.B. der Mobilen Beratungsteams, Demos-Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung einladen

Themenabende mit Fachreferenten zu den Themen Islam /Islamismus

Ausstellungen im Rathaus zu den Themen Flucht, Heimat, Integration, z.B. Ergebnisse aus Kunstprojekten mit Einheimischen und Geflüchteten, Ausstellung „Über(s)leben“ von Studierenden der Uni Potsdam über Herkunftsländer von Geflüchteten/ mit persönlichen Berichten über Fluchterfahrungen

Unterstützung von pädagogischem Personal in Kitas, Schulen, der offenen Kinder- und Jugendarbeit durch Vermittlung von Workshops zu den Themenschwerpunkten „Grundlagen des Islam“, „Menschen auf der Flucht“, „Rechtspopulismus und Rechtsextremismus“

Gender-Trainings in Zusammenarbeit mit „Heroes“, Berlin

Beratung und Begleitung durch Mitarbeiter des Projektes AL-MANARA, Violence Prevention Network für unbegleitete Minderjährige Geflüchtete, die von salafistischen Rekrutierern angesprochen wurden, oder bereits erkennbar einem Radikalisierungsprozess im Kontext eines religiös begründeten Extremismus unterliegen

5. Gesundheit

Ziele

Den Zugang zu Regelangeboten der Gesundheitsversorgung und gesundheitlichen Prävention für geflüchtete Menschen verbessern, besonders Kindern ein gesundes Aufwachsen ermöglichen, im Rahmen von integrierten kommunalen Strategien

Auf gesundheitsfördernde Lebensverhältnisse hinwirken und durch Beratung und Aufklärung die Eigenverantwortung stärken um Gesundheitsrisiken zu vermeiden

Psychosoziale und traumatherapeutische Versorgung von Geflüchteten verbessern

Sprachbarrieren im Gesundheitssystem überwinden

Maßnahmen der Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

Informationsmaterialien für Geflüchtete zur Verfügung stellen

Dolmetscherkosten notfalls aus dem Haushaltsbudget für Integrationsmaßnahmen finanzieren

Dolmetscherpool

Vermittlung an zuständige Stellen der psychosozialen Versorgung im Landkreis OHV im Bedarfsfall

Abstimmung mit amtsärztlichem Dienst/ Hygiene des LK OHV bzgl. Maßnahmen zur Eindämmung ansteckender Krankheiten im Bedarfsfall

6. Interkulturelle Öffnung der Verwaltung/ Prozessoptimierung in der Verwaltung

Ziele

Gleichberechtigter Zugang von geflüchteten und anderen Menschen mit Migrationshintergrund zu allen Angeboten der Verwaltung und öffentlichen Förderangeboten.

Maßnahmen

Sprachkompetenzbörse im Intranet erfasst Sprachkenntnisse der Mitarbeiter, verwaltungsinterner Sprachmittler-Pool.

Externer Sprachmittler-Pool/ Dolmetscher-Pool

Sammeltermine zur Anmeldung im EMA außerhalb der Sprechzeiten mit Sprachmittler-Einsatz

Mehrsprachige Ausschilderung

Bei Bedarf Übersetzung von Formularen

„Lotsendienste“ durch ehrenamtlich Engagierte

Interkulturelle Kompetenz der Mitarbeiter erweitern: Wissen über andere Kulturen und Wertvorstellungen, wertschätzender Umgang mit kulturellen Differenzen, Beschäftigung mit verdeckter Fremdenfeindlichkeit durch Trainings.

Vorgesetzte haben auch in dieser Hinsicht Vorbildfunktion, übernehmen Verantwortung für die diesbezügliche Weiterqualifizierung ihrer Mitarbeiter, interkulturelle Öffnung als Querschnittsaufgabe.

Bei Stellenausschreibungen auch auf interkulturelle Kompetenz und Sprachkenntnisse achten.

6.1 Prozessoptimierung im Bereich Familie und Bildung: Anmeldung Kitas und Schulen, Schulesen, Wohnberechtigungsscheine

Ziele

Geflüchteten haben Zugang zu Regeleinrichtungen der Bildung, Beratung und weiteren sozialen Infrastruktur, die Arbeit der Stadtverwaltung im Bereich Bürgerservice an den Schnittstellen mit Geflüchteten ist effizient gestaltet.

Maßnahmen

Info-Flyer für Geflüchtete erstellen, die Kurzbeschreibungen zum System der Kinderbetreuung und zum Schulsystem in Deutschland bieten und die Abläufe zur Anmeldung in Kitas und Schulen erläutern.

Verwaltungsprozesse im Bereich Familie und Bildung optimieren um Geflüchteten den Zugang zu Regeleinrichtungen der Bildung, Beratung und weiteren sozialen Infrastruktur zu erleichtern und um die Arbeit der Stadtverwaltung im Bereich Bürgerservice effizienter zu gestalten.

Stadtverwaltung Hohen Neuendorf:

Kurzübersicht Ziele und Maßnahmen bei der Integration von Geflüchteten in der Zuständigkeit der Stadt Hohen Neuendorf

(Für weitere wichtige Ziele und Maßnahmen, die nicht im Zuständigkeitsbereich der Stadt Hohen Neuendorf liegen, siehe auch das „Konzept zur Integration von Geflüchteten in die Stadt Hohen Neuendorf“.)